

Ein Multifunktions-Mann für alle Fälle

SERIE „Die Macher“, Teil 1: Kaum eine Aufgabe beim TV 89, um die sich Jörg Piening nicht kümmert

Zuffenhausen. Jörg Piening unterstützt die Basketballer des TV 89 Zuffenhausen als eine Art Multifunktions-Mann: Als stellvertretender Abteilungsleiter, als Teambetreuer, beim Kampfgericht, als Getränkeverkäufer, Hallenwart und zur Not auch als Spieler. In der Serie „Die Macher“ stellt die Nord-Rundschau Menschen vor, die zwar meistens lieber unerkannt im Hintergrund bleiben wollen, ohne die vielerorts aber nur wenig laufen würde – die ehrenamtlichen Helfer der Sportvereine.

Von Tom Bloch

Eigentlich habe er ja überhaupt gar keine Zeit, um über sich zu erzählen, sagt der große Mann am kleinen Anschreibetisch in der Talwiesenhalle. Er muss erst noch die Mannschaftsaufstellung im Spielberichtsbogen eintragen, die Schiedsrichter bezahlen und dann die 24-Sekunden-Anlage während des Oberligaspiels der ersten Herrenmannschaft bedienen. Jörg Piening ist keiner, der lange redet. Er macht. Mit seinem Gardemaß von 198 Zentimeter Körpergröße probierte es Piening in seiner Heimat Bad Schwalbach bei Wiesbaden zuerst mit dem Handballsport. Als er 18 Jahre alt wurde, war dann Schluss. „Das wurde mir zu brutal“, sagt der hochgewachsene Mann. Weniger Körperkontakt und ein größerer Ball sollten es werden – er fing an, Basketball zu spielen.

Zwanzig Jahre später ist der Post- und Centerspieler immer noch dabei, seit zwölf Jahren schon beim TV 89 Zuffenhausen. Aus beruflichen Gründen zog es den Diplom-Inge-



„Wenn die Mannschaft wie jetzt auf dem sechsten Tabellenplatz steht, dann erfüllt einen das schon mit Stolz. Dann weiß man, warum man das alles macht“, sagt Jörg Piening. Foto: Tom Bloch

nieur und Elektrotechniker nach Stuttgart: Wohnung in Stammheim, Job in Ditzingen. „Ich kümmere mich um die kleinen schwarzen Krabbeltierchen“, witzelt Piening und meint die Chips, die in der Datenverarbeitung verwendet werden. Als Außendienstler versorgt er einen großen Stuttgarter Automobilkonzern mit Micro-Controllern und Smart-Power-Komponenten. In der Basketball-Abteilung kümmert er sich dagegen um weitaus größere Dinge. „Anfangs habe ich trainiert und gespielt. Und wie das halt so ist, keiner will was machen und so bin ich da halt reingerutscht“, erzählt Piening über seinen Werdegang vom Spieler zum Funktionär vor etwa fünf Jahren.

Mittlerweile spielt er in der Senioren-Mannschaft, trainiert aber mit den Oberliga-Herren mit, „die haben immer wieder zu wenige Leute im Training“. Als stellvertretender Abteilungsleiter kümmert er sich um die Belange der ersten Herrenmannschaft, das Aushängeschild der Abteilung. Außerdem fungiert er als deren Teammanager und Pressewart. So ist er während der Saison jedes Wochenende im Einsatz, fährt zu den Auswärtsspielen mit und organisiert die Heimspieltage. „Manchmal fragt man sich schon, warum man sich das alles antut. Aber einer muss es halt machen. Bei uns ist das wenigstens auf mehreren Schultern verteilt. Dann geht das.“

Im vergangenen Dezember hat er deutlich gemacht, dass er wirklich der Mann für alle Fälle ist. In der Oberliga-Mannschaft fielen gleich mehrere Spieler aus. Also streifte der 38-jährige Seniorenspieler flugs ein Trikot über, half dem Team von Trainer Dragan Katalinic auf der Centerposition aus

und sorgte auf diese Weise für einige Korbpunkte – er steht mit nur drei Einsätzen immerhin auf Platz 166 der Oberliga-Scorerliste. „Für mich ist Jörg zusammen mit Abteilungsleiter Ivica Brajdic die treibende Kraft hinter unserem Erfolg und ein guter Freund“, schwärmt Trainer Dragan Katalinic, der große Stücke auf den Alleskönner hält. „Er ist ein netter, zuvorkommender, höflicher, zuverlässiger und absolut korrekter Zeitgenosse. Niemals unfreundlich oder hektisch. Er ist der ruhende Pol, der die gesamte Arbeit im Hintergrund erledigt, ohne dass dies irgendjemand mitbekommt.“

Die Lobeshymne ist lang über einen, der als Zuschauer während des Spiels kaum als Ruhepol bezeichnet werden kann. Piening fiebert mit seiner Mannschaft mit. Seine Mundwinkel zucken nervös, während er die 24-Sekunden-Anlage bedient. Seine Augen verfolgen den Ball, der wieder einmal nicht durch das Netz fallen will. Seine Finger jagen über die Tasten der Stoppuhr. Nach viermal zehn Minuten Spielzeit kann Piening mit dem Rest der Mannschaft aufatmen. Die Gäste des TV Neckarweihingen sind mit knappen drei Punkten bezwungen worden. Die Oberliga-Rückrunde läuft für den Aufsteiger Zuffenhausen deutlich besser, als die Vorrunde. Nach kurzem Jubel kehrt gleich wieder Routine ein. Piening fängt an, die 24-Sekunden-Anlage abzubauen. „Wenn die Mannschaft dann wie jetzt, als Aufsteiger, auf dem sechsten Tabellenplatz steht, dann erfüllt einen das schon mit Stolz. Dann weiß man, warum man das alles macht“, sagt Piening und bückt sich nach einer liegengelassenen Flasche, um sie aufzuräumen. Wie es sich für einen Mann für alle Fälle eben ziemt.



Als Spieler hat Jörg Piening (rechts) vor zwölf Jahren beim TVZ angefangen. Anno 2008 hilft er immer noch aus, wenn Not am Mann ist.